



Presseinformation

Nr. 359 / 2014

Kiel, Dienstag, 9. September 2014

Wolfgang Kubicki, MdL
Vorsitzender

Christopher Vogt, MdL
Stellvertretender Vorsitzender

Dr. Heiner Garg, MdL
Parlamentarischer Geschäftsführer

Verkehr / Rader Hochbrücke

Christopher Vogt: Die Bürger erwarten zu Recht aus Berlin und Kiel klare Ansagen zu einem geeigneten Ersatzbauwerk

Zur aktuellen Diskussion über die Zukunft der Rader Hochbrücke erklärt der Stellvertretende Vorsitzende und verkehrspolitische Sprecher der FDP-Landtagsfraktion, **Christopher Vogt**:

„Die Uneinigkeit zwischen Bund und Land beim notwendigen Ersatz für die Rader Hochbrücke ist nicht nur für die Rendsburger Region ein schlechtes Signal, sondern für die Wirtschaft in ganz Norddeutschland. Es wäre absolut sinnvoll, wenn der Bund über seinen Schatten springen und die Zusage geben würde, dass in dieser Situation auch die Integration einer Bahntrasse zumindest vorbereitet wird.

Die Bürger im Land und auch unsere skandinavischen Nachbarn erwarten völlig zu Recht aus Berlin und Kiel endlich eine klare Ansage zu einem geeigneten Ersatzbauwerk. Bisher ist leider lediglich der fatale Eindruck entstanden, dass bei der Suche nach einer geeigneten Lösung unnötig Zeit verschwendet wurde. Die prognostizierten zwölf Jahre Restlebensdauer sind für ein solches Bauwerk sehr wenig. Wenn Herr Dobrindt und die Bahn keine Integration einer Bahntrasse beim Ersatzbauwerk wollen, muss von den Beteiligten schnellstmöglich klargemacht werden, wie eine neue Straßenquerung ohne nennenswerte Verkehrsbehinderungen auf der A7 realisiert werden soll. Es ist wenig zielführend, wenn dazu weder vom Bundes- noch vom Landesministerium handfeste Aussagen kommen, aber Mitarbeiter des Landesbetriebs – wie in diesem Sommer leider geschehen – in kommunalen Gremien darüber spekulieren, dass zumindest zeitweise nur jeweils eine Spur auf einer neuen Brücke freigegeben werden könnte.

Momentan haben wir die fatale Situation, dass hinter den beiden wichtigsten Routen nach Skandinavien – der Jütlandroute via Rader Hochbrücke und der Vogelfluglinie am Sund – große Fragezeichen bei den Querungen stehen. Das muss schnellstmöglich aufgelöst werden.“